

Gardi Hutter gibt Clownerie vom Feinsten



Die Schneiderin Hanna in ihrer Schneiderinnen-Welt.
(Foto: Kirchenmajer)

BIBERACH / emka Die vielen Zuschauer in der Stadthalle Biberach waren von der Vorstellung der Schweizer Schauspielerin Gardi Hutter – Kinderbuch-Autorin und Clownin – total begeistert und zeigten das auch deutlich mit Szenenapplaus während der Aufführung und lang anhaltendem Schlussbeifall. Sie erlebten an diesem Abend eine Clownerstellung der anderen Art, abseits der sonst üblichen Clownerien beispielsweise in einer Zirkusarena.

Gardi Hutter absolvierte ihre Ausbildung an der Schauspiel-Akademie Zürich und verbrachte ihr „Gesellenjahr“ in Italien. Ihr Hauptberuf wurde schließlich die Clownerie. Zahlreiche internationale Auszeichnungen belegen ihre künstlerischen Fähigkeiten.

Als Hanna in „Die Schneiderin“ zieht Gardi Hutter sämtliche Register ihres Könnens. Gesichtsausdruck und Körpersprache sind ihre „Hauptwaffen“. Hinzu kommt ein nicht zu deutendes, geschweige denn verständliches, aber ungebremstes Gebabbel.

Das Bühnenbild zeigt überdimensionale Dinge – so ein Schneidertisch (Sitz und Bühne der Darstellerin), ein fahrbares Nähkästchen mit zahlreichen Garnrollen, die Hanna miteinander verkuppelt, was sie selbst zu einem fröhlichen Kichern veranlasst. An einem großen Karussell drehen sich mehrere Kleiderpuppen mit halb fertigestellten Kleidungsstücken. Auch die Schneiderwerkzeuge sind durchweg überdimensional. So auch die Nähnaedel, die Hanna versehentlich verschluckt, und die sie mit einem natürlich ebenfalls großen Magneten wieder hervorholt.



Als die Schneiderin kopfüber in einen großen Abfalleimer fällt und sich endlich befreien kann, steckt eine große Schneiderschere in ihrem Kopf. Nun nimmt das Schicksal seinen Lauf. Sie muss sich gegen ihr zweites Ich zur Wehr setzen, das ihr mit einer gelungenen Videodemonstration gegenübersteht. Es geht um Hannas letzte Reise (ins Jenseits). Damit will sie sich aber nicht abfinden. Mutig und listig kämpft sie dagegen an und bittet das Publikum um Unterstützung. Sie wählt sich einen Zuschauer aus, der ihr helfen soll. Doch als sie hinter einem Paravent beginnt, sich zu entkleiden, flüchtet der vorgesehene Retter von der Bühne. Auch die obligatorische „letzte Zigarette“ ist ein Flop. Eine Zuschauerin reicht ihr eine Schachtel, doch nach dem Lesen der Warnung auf der Verpackung „Rauchen kann tödlich sein“ verzichtet Hanna auf den Genuss.

Der Tod von Hannas heiß geliebtem, kleinen Vogel bewirkt bei ihr ein Umdenken. Sie findet sich letztendlich mit dem Unvermeidlichen ab und steigt durch die überdimensionale Klappe ins Jenseits.

Die Vorstellung war eine Glanzleistung der kleinen (von der Körnergröße) und großen (von der

Die Vorstellung war eine Glanzleistung der kleinen (von der Körpergröße) und großen (von der künstlerischen Leistung) Clownin Gardi Hutter. Mit ihrer Mimik und Gestik brachte sie die Zuschauer zum Lachen, ohne dass dabei der ernste Hintergrund über die Endlichkeit des Daseins verloren ging.

(Erschienen: 26.10.2012 21:20)

http://www.schwaebische.de/region/biberach-ulm/biberach/stadtnachrichten-biberach_artikel,-Gardi-Hutter-gibt-Clownerie-vom-Feinsten-_arid,5338614.html